

derartige Dinge als unschätzbares Patengeschenk in die Wiege gelegt, es wäre mir nicht im Traume eingefallen nach anderem auszuspähen.

Helene: Aber eine Schneiderin, eine Putzmacherin — werden sie nicht über die Achseln angesehen?

Klara: Um ihres Berufes willen von keinem vernünftigen Menschen.

Helene: Ein hartes, karges Brot bleibt es doch immer.

Klara: Wie sonderbar! . Muß man denn nur die ins Auge fassen, die auf der untersten Stufe stehen bleiben? Glaube mir, die sind auf anderen Gebieten noch weit übler daran. Da gehen sie meistens jämmerlich zu Grunde, während eine Kleidernäherin, eine Putzmacherin selbst der bescheidensten Art mit ein wenig Fleiß und gutem Willen sich immerhin leidlich durchschlägt, — wenn sie nur ein wenig Glück hat, sogar ihr gutes Auskommen findet. Aber von ihnen soll ja hier gar nicht die Rede sein. Wenn man Dein angeborenes Geschick und Deine Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung hat, kann man es im Dienste der Damenbekleidung so weit bringen, wie es einer Frau kaum auf irgend welchem andern Gebiete möglich ist. Scribes „Feenhände“ sind keine Märchen. Du kennst doch das reizende Lustspiel, in dem eine junge Aristokratin unter dem Druck äußerer Verhältnisse gegen den Willen ihrer hochmütigen Familie ihre Begabung und ihren Geschmack für weibliche Toilette geschäftlich ausbeutet und dadurch zu einem weiblichen Krösus wird? Paris liefert heute noch keine Seitenstücke dazu, wenn es auch nicht gerade